Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.80

Spielplan und Billette durch Reise- und Verkehrsbüros oder Tell-Büro Interlaken
Tel. (036) 2 28 17
15. Juli — 4. September
TELL
Freilicht Spiele Interlaken

Hotel Freieck Chur
Telefon (081) 21792 / 26322

So fleissig wie die Biene ist meine Schreibmaschine!*
* so herrlich reimt man nur auf HERMES

DOBB'S TABAC
AFTER SHAVE LOTION
das hat Klasse

DKW fährt sicher, denn
DKW schenkt Fahrgefühl

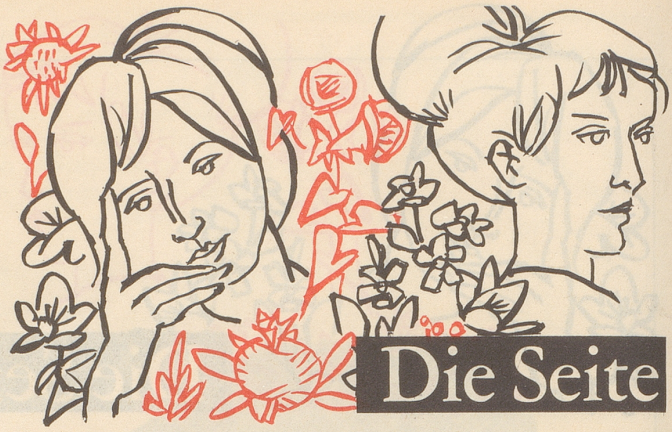
nächsten Tag konnte es weitergehen: «Mein Vater verlangte, daß die Emilie jeden Abend seine Hosen samt den Stößen aufs Genaueste ausbürstete.» – (Den Modeschöpfern, die dann endlich solche ‹Umenlitze› an Herrenhosen als unmodern erklärten, sei nachträglich noch herzlich gedankt!) – In meinem beständigen Marathonlauf mit der vollkommenen Emilie blieb ich natürlich immer etwas zurück, denn irgendwie war alles dann doch nicht ganz so wie bei ihr. – Gottlob hielten mich später die Kinder auch ganz schön im Trab; auf diesem Gebiet konnte mir mein Leitbild endlich nichts mehr vormachen, denn sie hatte ihr ganzes Leben in der Küche verbracht und deshalb weder Zeit noch Gelegenheit gefunden, um Kinder in die Welt zu setzen. Ein Philosoph würde nun hier einige Betrachtungen über die Fragwürdigkeit jeglicher ‹Leitbilder› anbringen, aber ich bin nicht philosophisch veranlagt. Zudem begriff ich allmählich, daß ich den letzten Grad dieser Küchen-Vollkommenheit nie erreichen würde; vor allem auch deshalb, weil ich ja früher noch etwas anderes gelernt hatte. Aber statt mir, wie es sich gehört, dank solch bitterer Erkenntnis einen der berüchtigten schweizerischen Hausfrauenkomplexe anzuschaffen, fiel mir eines Tages plötzlich die Ideallösung ein. Ich teilte sie sogleich dem erstaunten Gatten mit: «Diese Emilie damals, das war doch nicht die Hausfrau, oder? Es war eine Angestellte, die sich Mühe gab, um ihre Stelle behalten zu können, und solche Leute findet man bekanntlich heute an jeder Straßenecke, nicht wahr? Warum suchen wir uns eigentlich nicht auch so eine Emilie?»
Das war natürlich eine typisch weibliche und daher durchaus unlogische Feststellung. Aber seither verfolgt mich wenigstens ‹unsere Emilie› nicht mehr in meinen Träumen, um mir den Staub des ganzen Hauses über das schuldige Haupt auszuschütteln. Gritli

Liebes Bethli!

Daß ‹Frauen Unheil bringen›, ist ein uralter Aberglaube der Mineure. Wir lebten zwei Jahre in Bolivien, und ich durfte nie ein Bergwerk betreten. Sogar meiner Freundin, Besitzerin dreier Minen (Kupfer, Wolfram und Zinn) wurde der Eintritt verwehrt. Jedes eventuelle Unglück wäre ihrem Besuch zugeschrieben worden. L. St. (Nebi Nr. 25) soll sich also trösten. H. F.

Fröhlicher Alltag

An einem für Frauen reservierten Oertchen eines größeren Schweizer



Die Seite

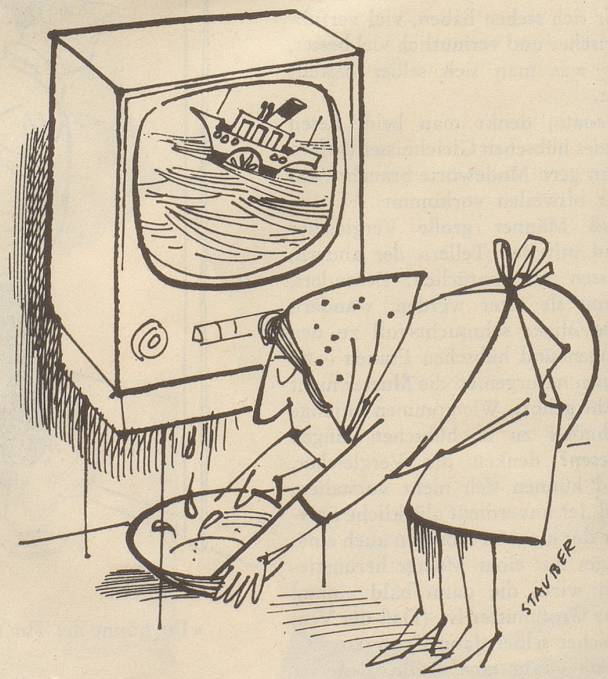
Bahnhofs, wo man sich für 20 Rappen einen erhöhten Komfort leisten kann, herrschte kürzlich einige Aufregung. Mehrere Türen blieben trotz Fütterung mit der geforderten Münze verschlossen und waren auch nicht durch allgemeines energisches Klopfen und Rütteln aufzukriegen. Die mit dem magischen Schlüssel herbeigeeilte Aufseherin flüsterte mir dann seufzend und vertraulich, in unverkennbar badischem Dialekt zu: Ach wisse Se, jetzt komme wieder die Ausländer; die kenne sech nid aus mit dem Geld und bringen alles durcheinander. V. G.

Die Unsterblichen

Meine Freundin besuchte mit mir zusammen ihre über 90jährige Tante im Altersheim. Tante Rägeli ist noch sehr rüstig, fidel, und darauf aus, mit ihren hie und da geschenkt bekommenen schönen und guten Kleidern Staat zu machen. «Häsch Dini schön, schwarz Schübe nie a, won ich Dir uf d Wienacht gää ha?» wird sie gefragt. Tante Rägeli wehrt entschieden ab und meint ernsthaft: «Nei, die tun i schpaare, me weiß nie, wänn Du oder Din Vatter emal schterbed, dä hani doch öppis Schöns zum alegge.» (Meine Freundin ist 47, ihr Vater 73 Jahre alt.) Lilli

Auf dem Bellevue erlauscht

Zwei Frauen unterhalten sich über den Freund der Tochter der einen. «Si isch scho na echli jung. Und er isch en eifache Puuresoon. Susch wär er ja rächt und es Auto hätt er au!» MH

Im Zeitalter der Kinder

Zwei Knirpse reißen aus und fahren mit ihren Dreirädern auf einer überaus verkehrsreichen Straße 50 Kilometer weit. Ein kleiner, noch nicht ganz 5jähriger Bub ... sein noch nicht 4jähriges Schwesterchen. Rund 6 Stunden waren sie auf Rei-